



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seelen-Hülff Für Krancke und Gesunde

Nakatenus, Wilhelm

Cöllen, 1681

Trostreiches Gespräch zwischen Christum und der Seelen deß Krancken

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60112)

Trostreich es Gespräch Christi und
der Seelen eines Kranken / welcher began-
genet Sünden haiber sich für den sur
ten Tod.

Christus spricht zur Seele.

A Ein liebe Seel / die ich mit mei-
nem Blut erkaufft / und von
dem ewigen Tod erlöset hab / war-
umb bistu also betrübt und zaghaft?
warumb fürchtest du dich so sehr auß
diesem Leben zu scheiden? Klagt dich
das Gewissen an wegen viel- und
schwärer Sünden; wegen sträfflicher
versaumnus vieler guten Werck / die
du hättest thun können und sollen?
Ist das die ursach deiner Betrübnuß
und deiner Furcht?

Die Seel des Kranken antwortet.

A Jesu / ist das nit grausame ur-
sach mich zu betruben und zu
fürchten? Du mein Jesu // seynd dan
nit viele Mensch en ewig werd amnt/
und von einem Angesicht werstossen/
die nit spoult und so schwäre Sün-
den //

den / als ich / begangen haben? Soll
ich mich mit sörchten für dergleichen
gerechtem Urtheit: und von dir ewig
verworffen zu werden?

Christus.

Es ist noch Zeit so erschrocklicher
Straff zu entgehen / die Thür
der unendlichen Barmherzigkeit ste-
het noch offen: mit verzage: obschon
viele Menschen wegen weniger sün-
den / nach gerechtem Urtheit / ewig
verdammmt seynd: so haben doch hin-
gegen viele / wiewol sie schwärlicher
und öfter gesündigt haben als du /
vor ihrem End der Göttlichen Güte
genossen / und seynd der ewigen Se-
ligkeit theilhaftig worden: Zu dieser
Güte nimm jetzt deine verträwliche
Zuflucht: Kein Sünder kommt je-
mal meinem himmlischen Vatter /
oder mir zu spät. Liebe meinen
Vatter / und liebe mich sampt dem
H. Geist / und wegen dieser durch die
Sünd verletzter Liebe lasse dich deiner
Süna

Sünden herzlich gerewen / und werffe sie in das Blut / so ich häufig für dich vergossen hab / mit ernstlichem Fürsatz alles ins künfftig mit meinem Göttlichen Beystand zu besseren: also sey versichert der ewigen Seligkeit. Wan du schon / mein liebe Seel / wegen deiner Sünden schwarz wärest wie die Kohlen / so wirst du doch weisser als der Schnee werden. In diesem meinem Blut seynd alle Auserwöhlten / die jetzt mit mir in meinem Reich sich erfreuen / gereinigt worden.

Die Seel.

H Jesu / wie tröstlich ist mir dieses von dir zu hören! O wie gern wil ich alles hie auff Erden leyden / wie gern wil auff alles / was mir lieb seyn mögte / verzeyhen / wan nur meines Heyls versichert mag seyn. Und wer soll dich und deinen himmlischen Vatter sampt dem H. Geist nicht lieben / in deme alle Güter begriffen

begriffen seynd / und ohne dem nichts
 Guts weder im Himmel / noch auff
 Erden seyn kan? O Jesu / O Väter
 ter / O H. Geist! Ich liebe dich / ich
 liebe dich meinen ewigen Gott / mein
 einiges Gut über alles / ich liebe
 dich mehr als mich selbst. Ach! soll
 mich nit gerewen / daß so liebwürdi-
 gen Gott jemal erzörnet hab? Al-
 so gerewet mir solches jekt / daß ich
 gern zu bezeugung meines ernstli-
 chen Schmerzens über meine Sünd
 und Undanckbarkeit jekt für meine
 Bus sterben wil / und alle Pein die-
 ser meiner Kranckheit außstehen.
 Wie ernstlich mich mit deiner Gnad
 wil besseren / wan ich sollte auffkom-
 men / soll in der That erzeigt wer-
 den. O mein allerliebster Gott / nit
 lasse mich in Ewigkeit von dir ge-
 scheiden werden.

Christus.

En getrost mein Kind / dir seynd
 deine Sünden vergeben / und
 wisse

wisse: Als sicher du dein Erbtheil von deinen Eltern erwartest hast / also sicher sollest du erwarten des ewigen Erbtheils / so ich dir erworben hab. Dan ich nicht weniger dich / ja viel mehr liebe / als jemal du von deinen Eltern bist geliebet worden. Und wan schon jemal von deinen Eltern wärest verlassen und verstoßen worden / so wäre doch solches nit so großes Wunder / weil sie unbeständige und vielen Unvollkommenheiten underwarffene Menschen seynd / also / daß sie von der Liebe / die sie zu dir tragen / leichtlich können ablassen. Meine Liebe aber gegen dich kan nicht nachlassen / als lang du nur begehrest / und suchest von mir geliebet zu werden.

Die Seel.

Was Trost bringt mir dieses / mein herrlichster Jesu! Dastu / O Jesu / also gütig? wie dan ich nit zweifelen kan. (dan deine Reden seynd

Wort

Wort der ewigen Wahrheit) warumb soll ich dan zweiffelen an meiner Versöhnung/ und folgents an meinem ewigen Heyl? Warumb soll ich dan so gar zaghaft seyn? O Jesu / ich verlasse mich auff dein Versprechen: der du kommen bist/ und suchest alle Sünder selig zu machen. Aber/ O Jesu / ich finde nichts guts an mir/ darumb mir mögte die ewige Seligkeit zur Belohnung geben werden.

Christus.

Hast du bishero nichts guts gethan / so nimm dir jetzt festiglich für ins fürzig dein Leben mit Göttlicher Gnaden zu bessern / und gebrauche dich meiner unendlichen Verdiensten/ welche ich dir von Herzen schencke. Selbige opffere meinem himmlischen Vatter auff / mit wehmütiger Anflag deiner Versaumnus und grosser Vndanckbarkeit. Ein demüthiges und zerfnirsches

1141

tes Herz wird Gott mein himmlischer Vatter nit verschmähen.

Die Seel.

Ich nimm mit herrlicher Dank-
sagung an / O Jesu / deine so
freygebige und unvergeltliche Ga-
ben / dein H. Blut / deine unendliche
Verdiensten. Ich bitt / O Jesu / hilf
mir selbige deinem himmlischen Vate-
ter auffopfferen.

Christus.

Imer und immer opffere ich
mein Leyden und Sterben / und
was ich in der menschlicher Natur
verdienen hab / meinem himmlischen
Vatter für dich auff: und unterlasse
nie für dich als dein trewer Fürspre-
cher bey ihm anzuhalten: doch wird
darneben erfordert / daß du auch das
deinig thuest / und dich unterstehest
deren Mittelen / so ich dir zu wegen
gebracht / bester massen zu gebrau-
chen / und gemelte Auffopffering
zu thun.

Die

Die Seel thut die Auffopfferung.

O Himmlischer Vatter / siehe an
das Angesicht deines Gesalbten/
deines Sohns Christi Jesu : nimm
für mich auff sein Leyden und Ster=
ben/sein thewres Blut/ das er mir zu
lieb vergossen hat. Laß mich in sei=
nem rosenfarben Blut / das er mir zu
wegen gebracht / mehr und mehr ge=
waschen werden / damit ich weisser
als Schnee vor deinem Göttlichen
Angesicht erscheine. Laß durch den
Schaz seiner Verdiensten meiner
Werck mangel ersetzt werden : Er
hat mir denselbigen schaz geschenckt/
er hat mir befohlen ihn / zu erstat=
tung meiner Armuch und Gebrech=
lichkeit/dir auffzuopfferen. O Vat=
ter der Barmherzigkeit / mit woldest
mich armen Sünder ansehen / son=
dern den jenigen / der meine Sünde
auff sich genommen hat. Ich müste
ja verzweiffeln / wan ich solchen Er=
löser nit hätte. Nun aber thäte ich
dir/

dir / O Vatter / und deinem Sohn
 ein hochsträffliche Schmach an / wan
 ich an so kräftigen und sichern Mit-
 teln meiner Versöhning und meines
 Heyls ein Mißtrauen haben sollte.
 Auff dich / O gütigster Vatter / auff
 dich / O mildester Sohn / auff dich / O
 liebreicher H. Geist / vertraue ich / und
 werd in Ewigkeit nicht zu schanden
 werden. In diesem Vertrauen wil
 ich friedlich entschlaffen und ruhen /
 Amen.

3 Trost-Gebett

Seynd mehrentheils Wort des H. Augustini.
 In Manual.

Die Menge meiner Sünden kan
 mich nit schröcken / wan ich ge-
 denck an den bitteren Tod des Her-
 ren. Die Nägel und der Speer ruf-
 fen mir zu / daß ich warhafftig
 wieder versöhnet sey : wosern ich
 nur liebe. Seine Armen hat er am
 Creuz aufgestreckt / seine Hand
 ausgespannt / alle Sünder freund-
 lich